

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1794

VD18 10175202

149. Der Leichvogel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190577

149. Der Leichvogel.

Marthe, eine sehr abergläubische Frau, lag am Friesel krank, doch hatte ihr der Arzt Hoffnung zur Wiedergenesung gemacht. In der dritten Nacht aber, vom Anfang ihrer Krankheit gerechnet, flog ein Vogel mit starkem Geschrey an ihr Stubenfenster. „Ach, sagte Marthe, nun muß ich sterben, das ist der Leichvogel, der ruft mich!“, Hierüber ängstigte sie sich so sehr, daß sich ihre Krankheit von Stund an zusehens verschlimmerte, und sie würde gestorben seyn, wenn nicht gleich dem Arzte von diesem Vorfalle wäre Nachricht gegeben worden. Dieser war ein vernünftiger Mann, der sichs besonders angelegen seyn ließ, den Aberglauben den Leuten aus den Köpfen zu bringen. „Ey, sagte er, liebe Frau, wie könnt ihr glauben, daß es einen Vogel gebe, der durch seine Stimme dem Menschen den Tod prophezeje! Da müßte ja der Vogel mehr wissen als wir, denn uns hat ja Gott unsere Todesstunde weislich so tief verborgen, daß wir sie schlechterdings nicht wissen sollen. Der Vogel, von dem ihr glaubt, er kündige euch euren Tod an, weiß ja seinen eignen Tod nicht einmal. Hat er euch denn bey eurem Namen gerufen, daß ihr so gewiß behauptet, es gelte euch? Unser Lebensziel steht ja bloß unter der Aufsicht und Regierung unsers guten Vaters im Himmel. Ihr seyd eine Christin, wollt ihr lieber dem Vogel oder dem Worte Gottes trauen?“,

Hier: